

Gerhard Bosch

Arbeitszeit - Lebenszeit

**AfA „Der Mensch im Mittelpunkt: Leben – Arbeit –
Zukunft „**

Nürnberg 28. April 2018

Prof. Dr. Gerhard Bosch

Universität Duisburg Essen

Institut Arbeit und Qualifikation

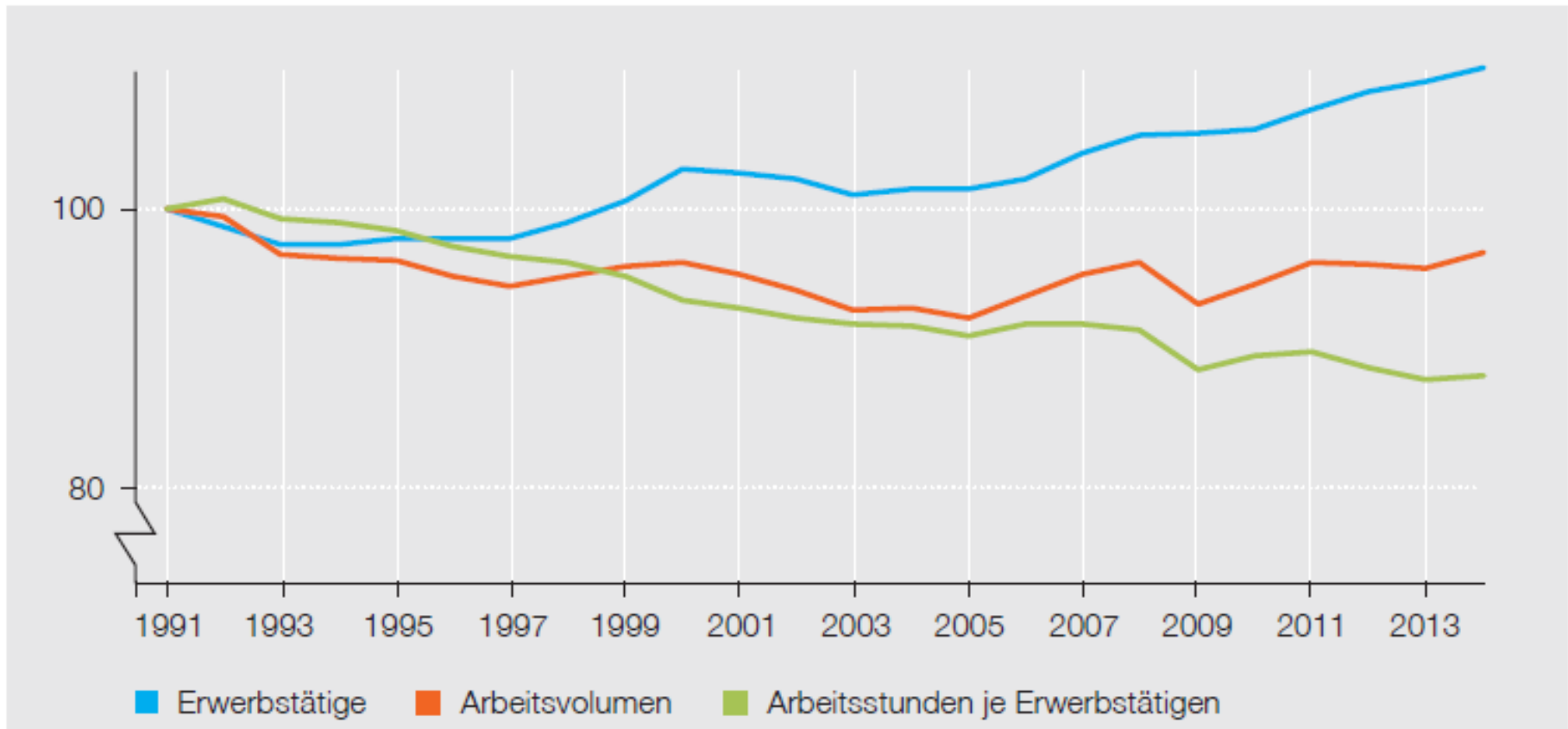
Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg

Telefon: +49 (0)203 / 379-1827; **Fax:** +49 (0)203 / 379-1809

Email: gerhard.bosch@uni-due.de; www.iaq.uni-due.de

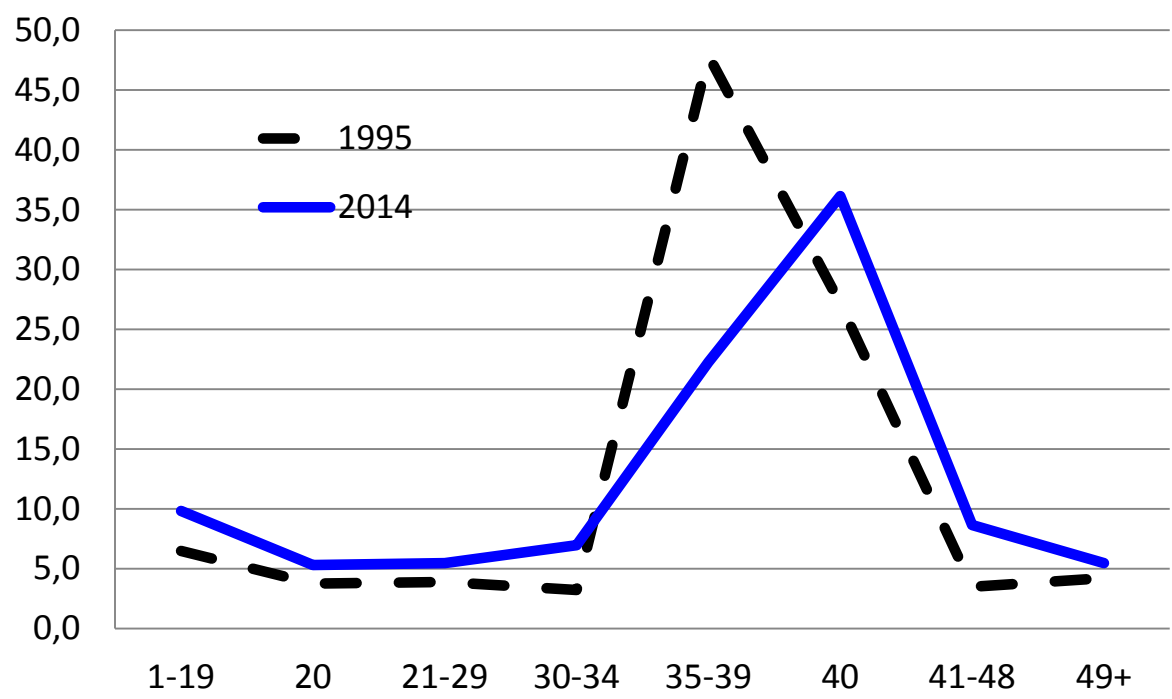
Starker Beschäftigungszuwachs durch AZ-Verkürzung

Erwerbstätige, Arbeitsvolumen und Arbeitsstunden je Erwerbstätigen 1991 – 2014 (1991 = 100)



Zunahme kurzer und langer Arbeitszeiten

Arbeitszeitverteilung 1995-2014

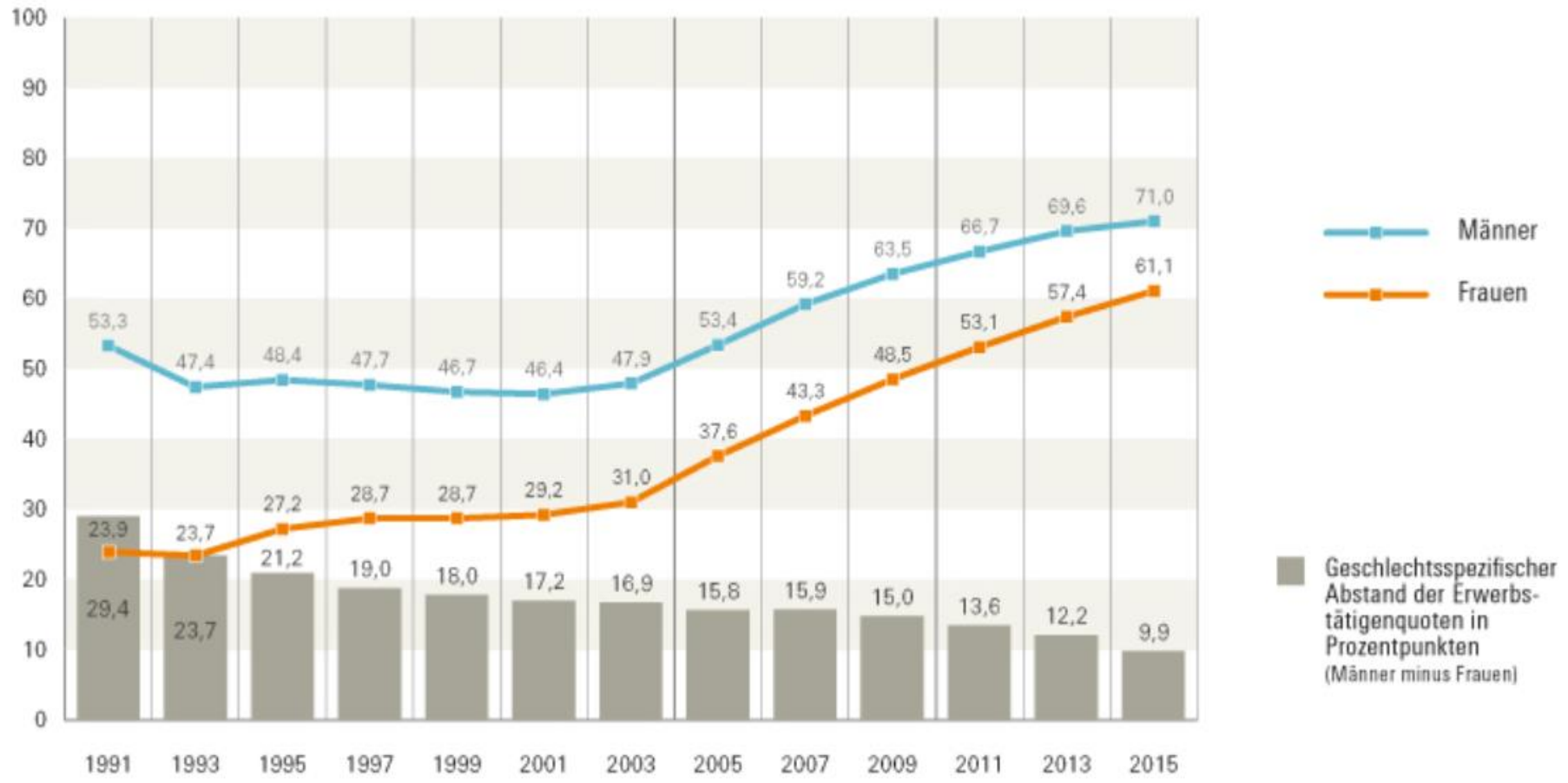


Verteilung der gewöhnlichen Arbeitszeiten (nach Stundenintervallen), abhängig Beschäftigte, Deutschland, in %

Quelle: ELFS / Angelika Kümmerling IAQ

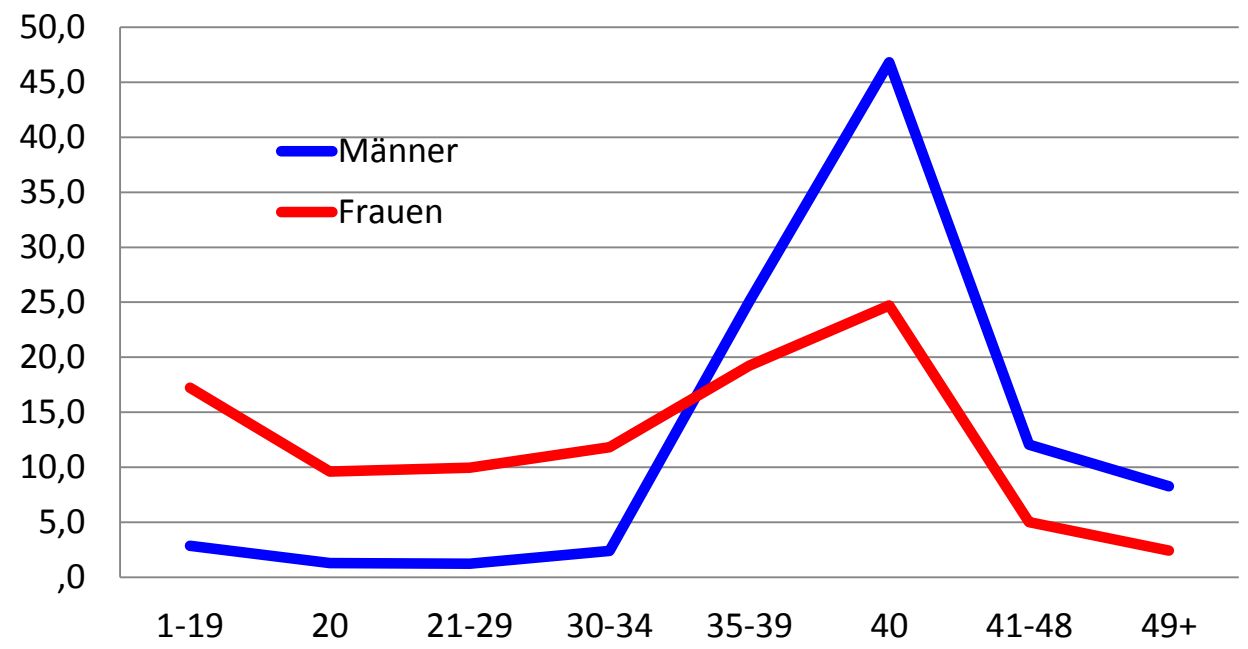
Verlängerung der Lebensarbeitszeit

Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-jährigen Frauen und Männer in Deutschland (1991-2015), in Prozent



Quelle: WSI GenderDatenPortal (2016).

Starke Unterschiede in den Arbeitszeiten von Männern und Frauen (2014)



Verteilung der gewöhnlichen Arbeitszeiten (nach Stundenintervallen), abhängig Beschäftigte, Deutschland, in %
Quelle: ELFS / Angelika Kümmerling IAQ

RWI Befragungsergebnisse zur Umsetzung von Arbeitnehmerrechten bei Minijobbern/innen

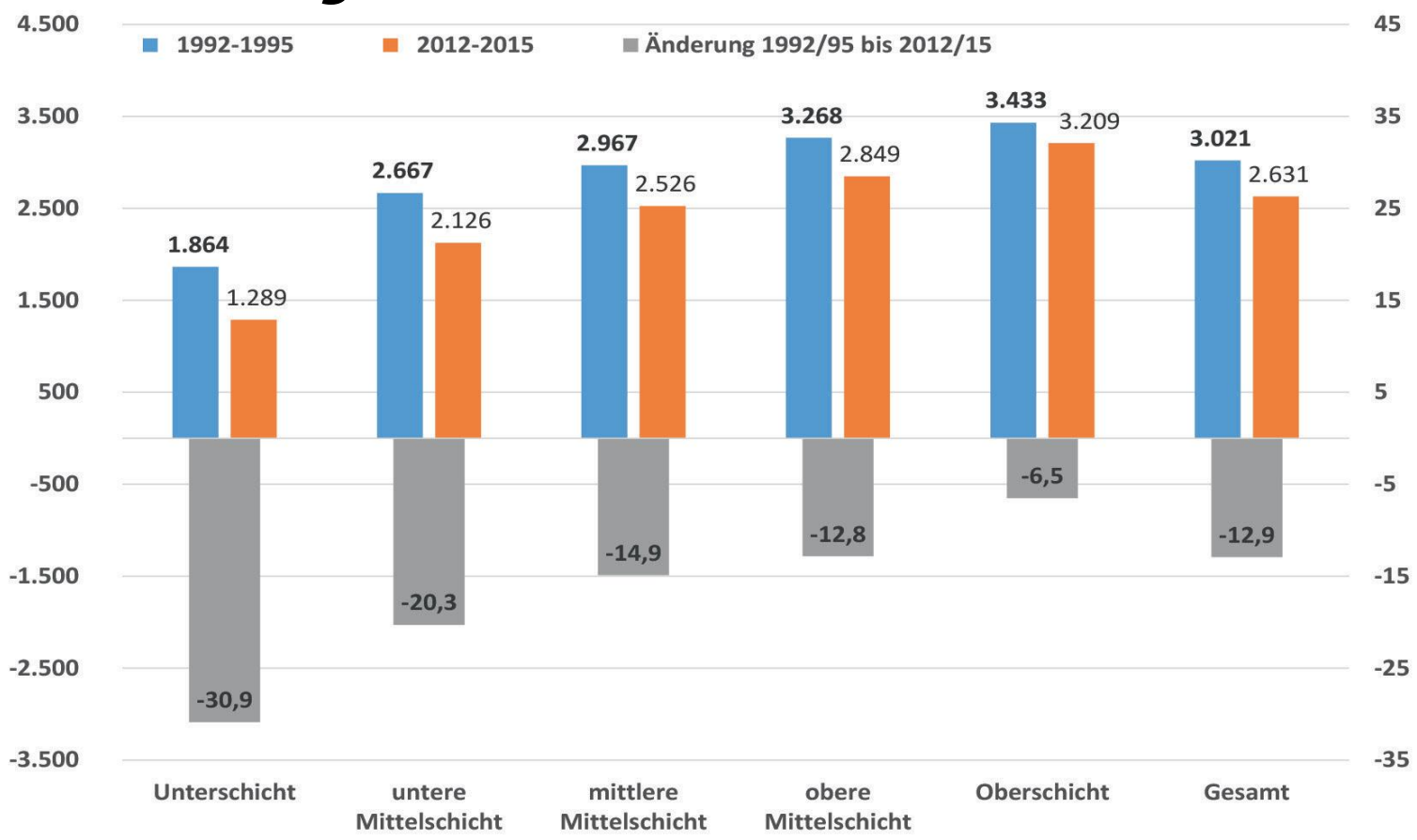
Befragung	Bezahlter Urlaub		Lohnfortzahlung bei Krankheit		Bezahlung von Feiertagen	
	Nicht möglich	Weiß nicht/ k.A.	Nicht möglich	Weiß nicht/ k.A.	Nicht möglich	Weiß nicht/ k.A.
Beschäftigte	41,5%	26,1%	38,7%	34,6%	43,3%	36,3%
Betriebe	31,2%	11,1%	25,6%	10,7%	40,3%	13,3%

Anmerkung: Die Antwortvorgabe „nicht möglich“ wurde wörtlich aus den RWI-Befragungen übernommen.

Quelle: Eigene Darstellung nach RWI (2012): Studie zur Analyse der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse. Forschungsvorhaben im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Essen.

Polarisierung der Arbeitszeiten – Wichtige Ursache sozialer Ungleichheit

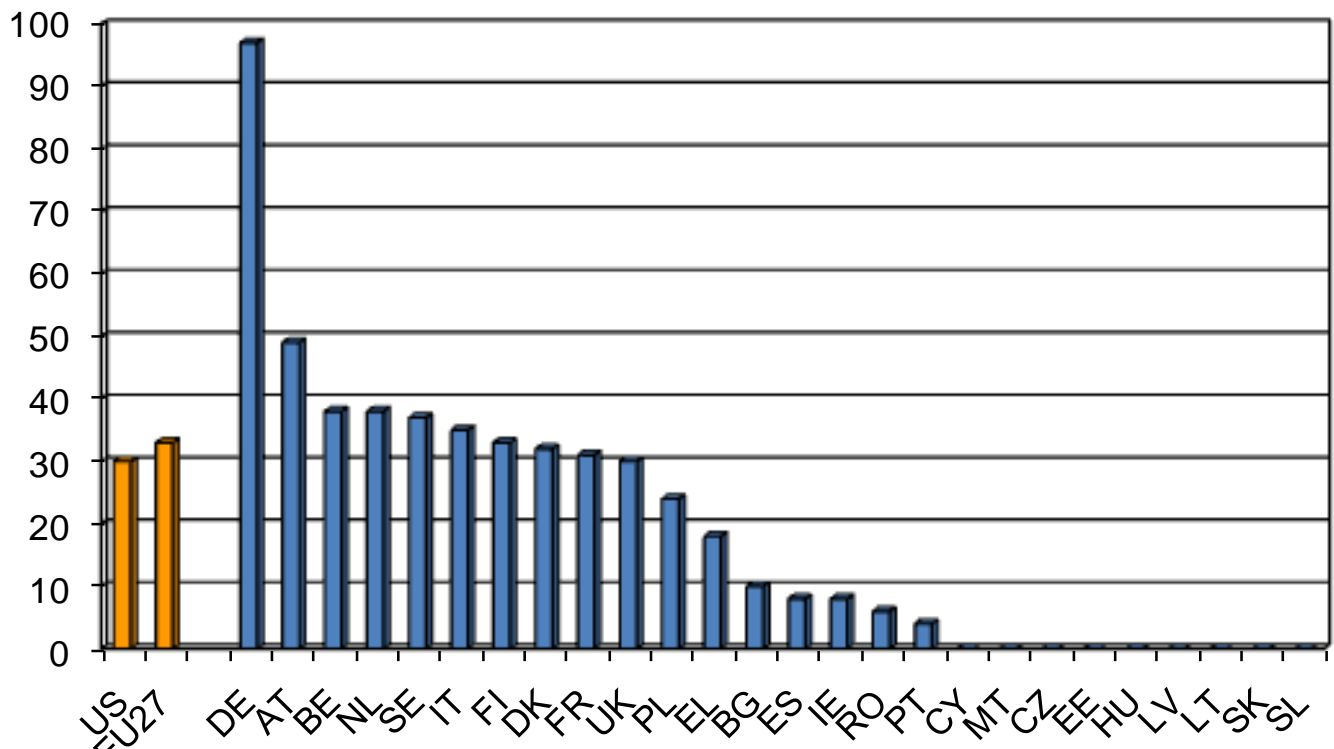
Jahresarbeitszeit nach Einkommenschichten vor Umverteilung



Quelle: IAQ Forschung 03/2017

Bewältigung der Finanzkrise mit AZ-verkürzungen

Anteil der Verkürzung der Arbeitszeit pro Beschäftigten am Rückgang der Arbeitsvolumens insgesamt 2009



Source: <http://www.conference-board.org/economics/database.cfm> EUROSTAT (2010a).

Tatsächliche und gewünschte AZ'en

Tatsächliche, vereinbarte und gewünschte Wochenarbeitszeit von Beschäftigten

(15 bis 74 Jahre, ohne Auszubildende und Praktikanten) – Angaben in Stunden, jeweils Durchschnittswerte

	Vollzeit		Reguläre Teilzeit		Geringfügige Beschäftigung		Alle	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Tatsächliche Wochenarbeitszeit (1)	44,2	42,1	26,2	24,9	13,7	11,6	42,0	32,0
Vereinbarte Wochenarbeitszeit (2)	39,6	38,4	24,5	22,9	14,8	11,1	38,3	29,9
Gewünschte Wochenarbeitszeit (3)	39,2	36,3	29,4	25,6	21,3	17,5	37,9	30,0
Differenz (3 - 2)	-0,4	-2,2	+4,9	+2,7	+6,5	+6,5	-0,3	+0,0

Orientierungspunkte für Reformen

- 1. Schutz vor zu kurzen, zu langen und unkalkulierbaren AZ'en**
- 2. Flexibilitätskompromisse über Mitbestimmung**
- 3. Krisenbewältigung durch AZ-Verkürzungen**
- 4. Abbau sozialer Ungleichheit durch gleichmäßigere Verteilung der AZ, wie in Schweden**
- 5. Mehr Wahlmöglichkeiten im Erwerbsverlauf: Verringern Narbeneffekte von Teilzeitarbeit**

Leitbild flexibles Normalarbeitsverhältnis

Orientierungspunkte für Reformen

Betriebs- und Tarifvereinbarungen in DE z.B.:

- Vermeidung von Entlassungen in einer Krise durch Kurzarbeit und temporäre AZ-verkürzungen
- WahlAZ'en mit Rechten auf temporäre AZ-verkürzungen (Regelungen TvÖD vorbildlich)
- AZ-konten ohne Verfall von AZ und Wahlrechten für den Freizeitausgleich
- Wahlrecht, Tariferhöhungen in Form von Geld, Urlaubstagen oder WAZ'en (TV Deutsche Bahn)
- IG Metall Tarifvertrag: Temporäre Verkürzung auf 28 W-Stunden, 8 freie Tage für Schichtarbeiter sowie bei Pflege und Kinderbetreuung

Orientierungspunkte für Reformen

Andere Länder – Vorbild Schweden:

- **Kaum Überstunden**
- **3 Stunden geringere AZ für Schichtarbeiter (Gesetz)**
- **Teilzeit meistens selbst gewählt, nur vorübergehend und ohne "Narbeneffekte"**
- **Hohe AZ-souveränität für Eltern durch Ganztagschulen, Kinderbetreuung, bezahlten Elternurlaub und Freistellungen für Pflege und Weiterbildung**
- **Hohe AZ-souveränität durch geringen Anteil von Niedriglöhnen – Tarifbindung bei 90%**
- **Faire betriebliche Kompromisse durch starke Mitbestimmung auch in Mittel- und Kleinbetrieben**

Rahmenbedingungen für neues NAV

- **Verringerung der Lohnungleichheit - Geringverdiener haben keine echte Wahl**
- **Equal pay für alle Arbeitsstunden (*bei Minijobs nicht gewährleistet*)**
- **Gute Qualifikation und flexible Arbeitsorganisation**
- **Hohe Tarifbindung und Vertretung durch BR/PR**

Wo stehen wir?

- **Gespaltener Arbeitsmarkt: Gute Flexibilitätskompromisse nur, wo Gewerkschaften und Mitbestimmung stark sind: *Wachsende tariffreie Zonen***
- **Fehlanreize für kurze AZ'en: *Minijobs, Ehegattensplitting, abgeleitete KV***
- **Fortschritte bei flexibler Lebensarbeitszeit: (*Elternzeit, Ausbau Kinderbetreuung, Ganztags-schulen, Recht auf TZ, Rückkehrrecht auf VZ, Innovative Tarifverträge*) – fehlen noch Freistellungsrechte für WB**
- **Auswirkungen der AZ auf soziale Ungleichheit bislang kaum als Problem erkannt**

Aufhebung der Präsenzpflcht?

Arbeit von zu Hause nimmt sogar leicht ab:

“Nur 12 % aller abhängig Beschäftigten hierzulande arbeiten überwiegend oder gelegentlich oder gelegentlich von zu Hause aus, obwohl dies bei 40% der Arbeitsplätze möglich ist” (DIW Wochenbericht 5/2016)

Mehrere Gründe:

- Schwierigkeiten, Output zu kontrollieren
- Hohe Kommunikationsdichte in innovativen und eng getakteten Organisationen
- Das “Privileg” kann nicht allen gewährt werden
- Wachsende Anzahl von Präsenzarbeitsplätzen

Prognose: Langsames Anwachsen der Arbeit von zu Hause - Herausforderung Flexibilität auf Präsenzarbeitsplätzen

Neue Regeln für Industrie 4.0?

BDA fordert: Wegfall täglicher Höchstarbeitszeit, zeitweise kürzere Ruhezeiten, Erleichterung von Sonn- und Feiertagsarbeit

Keine Notwendigkeit der Gesetzesänderungen:

- **Tägliche HöchstAZ bei 10 St., viele Ausnahmen möglich**
- **Gesetzliche Ruhezeit 11 St. – Verkürzung per TV auf 9 St. möglich**
- **Sonn- und Feiertagsruhe – Verfassungsrang**

Eigene Forderungen zur Reform des AZ-Gesetzes entwickeln: 40 Stunden pro Woche, 37 Stunden für Schichtarbeiter, 5-6 Wochen Urlaub

Anhang